

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

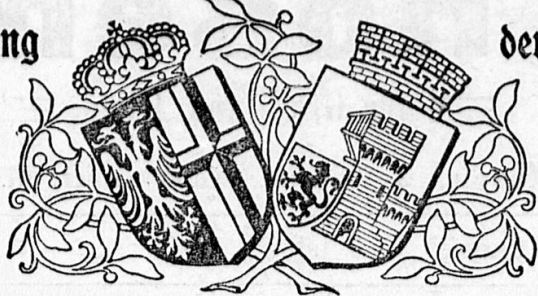
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quintusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Donnerstag, 15. September 1910. (Rubrica, Mikomedes.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Schutzherrschaft der Vereinigten Staaten

Ist wohl auch der Herzenswunsch des Meisters Knox, aber er hat sich bereits übermüht, daß sein großzügiger Plan vor der nicht ausführbar ist. Mexico und die großen ericanischen Länder haben unzweifelhaft zu geben, daß sie den Vereinigten Staaten keineswegs das Recht zugeben, die Roosevelt-Prinzipien zur Anwendung zu bringen, also „auf der ganzen westlichen Halbkugel für Ruhe und Ordnung zu sorgen“. Wenn die größte Republik die unari- keinen kleinen Republiken vor europäischen Straf- expeditionen schützen will, so ergeben Mexico, Chile, Argentinien und Brasilien keinen Widerspruch; sie wollen aber nicht gelten lassen, daß die Vereinig- ten Staaten mit dem Schutze auch die Verantwortung für die mittelamerikanischen Republiken über- nehmen, folglich in ihrem eigenen Interesse die Re- volutionen zu verhindern müssen. Sie wol- len, mit anderen Worten, den Vereinigten Staaten nicht die Vornachstellung einräumen, die diese be- züglich der Vornachstellung glauben und auf jedem Fre- denskonferenz durchsetzen versuchen. Die großen amerikanischen Republiken befürchten auch, mit Recht oder Unrecht, daß die größte sich nur des- halb eine so gewaltige Kriegsmacht beilegt und den Panamakanal baut, weil sie ihre Vornachstellungs- nötigenfalls mit Gewalt zur Anerkennung bringen will.

Mit diesem Mißtrauen muß gerechnet werden, und der Staatssekretär Root, der nicht nur dem Namen nach ein Staatsmann war, bemühte sich ernstlich und mit Erfolg, es zu verhindern. Da- gegen hat sein Nachfolger Knox ihm bisher nur neue Nahrung gegeben. Es würde den Vereinig- ten Staaten nicht zum Vorteil gereichen, wenn er jetzt den Versuch machte, die Früchte seiner Ein- mischungspolitik in Nicaragua zu ernten. Das ame- rikanische Kapital hat es aber wahrlich nicht nötig, lohnende Anlagen in den mittelamerikanischen Re- publiken zu suchen. Es kann sich im eigenen Lande noch äußerst nutzbringend betätigen.

Deutschland.

Berlin, 15. September.

Als acht Gelden der Toleranz zeigen sich die Herren des „Monistenbundes“ heute auf ihrer Tagung zu Dresden zu fol- gender Kundgebung emporkommend:

Die in Dresden aus allen Ecken Deutschlands verammelten Mitglieder des Deutschen Monisten- bundes beklagen anlässlich der Rede des Kaisers in St. Petersburg über das Gottesgnadentum und über die bürgerliche Demokratie in Mitteleuropa die fürstliche Maria auf's tiefste, daß derartig

überlebte, der religiösen und sittlichen Kultur un- serer Zeit zuwiderlaufende Anschauungen an so ein- flussreichen, für die Geschichte unserer Völker maß- gebenden Stellen noch immer herrschen. Der Deut- sche Monistenbund erblickt in diesen unzeitgemäßen Bekenntnissen deutscher Fürsten einen Beweis der verhängnisvollen Erstarrung unseres geistigen Le- bens. Er entnimmt diesen und ähnlichen bedau- ernswerten Bekenntnissen den verstärkten Antriebe, unabhängig an der geistigen, religiösen und sittlichen Aufklärung unseres Volkes und aller seiner Schich- ten fortzuarbeiten, und richtet an alle mutigen und unabhängigen Krieger des deutschen Volkes, Män- ner wie Frauen, die dringende Aufforderung, diese Bekenntnisse durch den Austritt aus der Landes- kirche zu bekräftigen, damit der ungerechtfertigten Gleichsetzung von „deutsch“ und „christlich“, von „re- ligiös“ und „sittlich“ für immer ein Ende ge- macht werde.

Das Häuflein Glaubensloser verlangt also allen Ernstes, daß man ihre wegen jeder Ausprägung des christlichen Bekenntnisses unterlasse. Wir werden diese Verleumdung nicht anerkennen können. Und der Kaiser, der Prinz Ludwig dürften sich auch durch die Herren nicht in ihrem Bekennt- nis stören lassen.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu M. Gladbach für das Jahr 1909/10.

Bezeichnung der Station	I. Ver- sehung- Ver- sehung	II. Güter-Verkehr						II. Güter- Verkehr aufkommen (a, b, und c)			III. Vieh-Verkehr			IV. Abgefah- rte Fracht- briefe		
		a. Stück- gut ein- fähr- t		b. Wagen- ladungen		c. Dienst- gut		Empf. Tonnen	Verf. Tonnen	Empf. Stück	Verf. Stück	Empf. Stück	Verf. Stück	Empf. Zentl.	Verf. Zentl.	
		Empf. Tonnen	Verf. Tonnen	Empf. Tonnen	Verf. Tonnen	Empf. Tonnen	Verf. Tonnen									
Capellen-Verkehr	124595	1877	2314	27785	15230	4905	685	34567	18299	736	1125	1944	192	17841	18940	
Grevenbroich	202696	5621	4858	140664	50051	1926	2	148211	54911	921	1634	1871	242	50528	51023	
Gladbach	61472	444	154	4771	33239	982	—	6197	33393	115	12	860	150	5501	5298	
Hochscheid	117758	715	743	15272	8272	6405	284	22392	9299	78	39	129	22	9643	11176	
Inden	88003	2051	1638	21919	15744	—	—	23970	17382	666	1948	136	33	14758	18701	
Obenrath	56993	1426	1655	16230	19043	—	—	17656	20698	345	248	503	204	14810	15848	
Widraath	94702	2237	3603	29053	6340	2433	56	33723	10499	672	842	1124	15	21145	35132	

Sportnachrichten.

Die Reitergesellschaft von Dautsch über 100 Km gewann H. Scheuermann am Sonntag auf Vrennaborn. Der Sieger schlug Salzmann, A. Stelbrink u. a., auch verbesserte er sämtliche Reiterrekorde.



Daran ist doch wirklich nichts wunderbar.

das Faß's ächte Sodener Mineral-Pastillen die Schleimbauten des Halses, die Bronchien und neben- bei auch die Schleimbauten des Magens und des Darmes so ungemein wirksam beeinflussen. Die Sodener Quallalge sind eben ein Spezifikum für die Atmungsorgane, und die ausgezeichnete Wirkung der Salze bei Säureanreicherungen im Magen ist wissenschaftlich doch auch längst fest- gestellt. Daran folgt, daß Faß's ächte Sodener nichts und in keinem Haushalt zu entbehren sind. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Kleines Feuilleton.

* Die Cholera im Jahre 1866 — eine zeitgemäße Erinnerung. Die Furcht vor der Cholera, die glücklicherweise ohne Grund hier und da vorhanden war, facht die Erinnerung an jene schwere Zeit wieder an, die durchzumachen die preussische Armee nach den siegreichen Kämpfen im Jahre 1866 unter schweren Opfern gezwungen war.

Die großen Anforderungen bei mangelhafter Verpflegung, das anhaltende Marschieren in dicken, die Luft in hohem Grade verbrauchenden Heerhaufen, die während der Konzentrierungsperiode herrschende Hitze, die an den Gefechts- und Schlachtfeldern anfangs Juli sowie kurz nachher heftigen und anhaltenden Regengüsse, denen wieder enorm heiße Tage folgten, wurden in Verbindung mit dem fast unaufhörlichen Marschieren im Freien allein schon hingereicht haben, um das Auftreten der Krankheit zu erklären. Es kamen aber auch noch Umstände hinzu, die die Krankheit besonders begünstigten. Das war vor allem die mangelnde Hautpflege bei den Truppen.

Die außerordentlichen Märsche, die mit den Gefechten fast den ganzen Tag von früh bis spät in die Nacht in Anspruch nahmen, die dann ein re- tendes Erschöpfung und die Vornachstellung, die Hautpflege und Reinlichkeit meist auf ein flüchtiges Waschen von Gesicht und Händen. Oft unterließ auch dies mehrere Tage. Dabei fehlte es wochen- lang an Brot, und halbreife Kartoffeln ausgenom- men, an frischem Gemüse. Oft gab es gar nichts, und nicht selten waren die Leute so erschöpft, daß sie das, was vorhanden war, nicht deckten, son- dern lieber schlafen wollten. In den nördlichen Teilen Böhmens waren die Brumen nicht selten durch hineingeworfenen Urat, stellenweise sogar durch Leichen, unbrauchbar gemacht.

In der Armee war die Cholera, ohne daß sie im Lande herrschte, plötzlich einige Tage nach der Schlacht von Königgrätz aufgetreten; sie machte ra- pide Fortschritte. Die Märsche, die man traf, waren veraltet, der „Choleraabtreter“ tauchte auf, Brandwein wurde als nützlich betrachtet und ge- liefert. Ein Generalarzt sprach halb im Scherz, halb im Ernst das geflügelte Wort aus: „Man müsse

als Präservativ vor der Cholera sich stets einen Zoll Rospohn als Oberwahr im Hosen halten.“ Als wirksam erwiesen sich nur die Märsche, die darauf hinausliefen, Wein und Branntwein gän- zlich zu unterlassen, den Leuten möglichst Gelegenheit zum Baden, wenigstens zum Kallopfchen der Un- terkörper und Füße zu geben. Die Leute erhiel- ten Kallopfchen, die Kranken wurden in die Ge- fahrzone. Wälder zur Behandlung wurde mitgenom- men; war solche Pflege möglich, waren die Leute in zwei, höchstens in drei Tagen wieder in Ord- nung.

Leider erkannte man zu spät den Fehler der „Konzentrierungstheorie“. Die Cholera forderte 1866 einen General (v. Mutius, kommandierender General des 6. Armee-Korps), 4 Stabs-offiziere, 18 Hauptleute und Stabsärzte, 50 Reuten und 1000 Unteroffiziere und Gemeine. Bei dem heutigen Stand der Gesundheitspflege im Frieden und im Felde hat die Cholera ihre Schre- den verloren!

* Wettregeln mit Modellpachten.

Die Segel mit kleinen Modellpachten, die gewöhn- lich nur als eine Sommerbelustigung für Stadten gelten mag, ist in England zu einem eigenartigen und hochentwickelten Sport geworden, den ein ge- sehneter Klub, die „Model Yacht Association“, mit Eifer pflegt. Der Klub, dessen Vorsitzender der Marquis von Wilsa ist, darf mit besonderer Erlau- bis des Königs die weiße Flagge führen, die sonst nur der „Royal Yacht Squadron“ gestattet ist, und die „Echelonne“, mit denen auf dem Runden Teich in Kensington Gardens die aufregendsten Wettfah- ren veranstaltet werden, sind wissenschaftlich und tech- nisch hervorragende Konstruktionen, deren Kosten sich auf 400—1000 Mk. belaufen. Die Mehrzahl der Boote hat etwa 5 Fuß über Deck, und die Takelage mag etwa Mannshöhe erreichen. Ganz er- staunlich ist die Schnelligkeit, die diese kleinen Fahr- zeuge entfalten können. Sie fahren mit einer Ge- schwindigkeit von fast 8 englischen Meilen in der Stunde, wenn die großen Kreuzerachten verhält- nismäßig dieselbe Schnelligkeit erzielen würden, so könnten sie etwa 90 englische Meilen in der Stunde zurücklegen. Die Art, wie die Miniaturboote gefe- gelt werden, ist sehr geistreich ausgedacht. Die

gewöhnliche Ruderpinne ist durch einen Metallbogen, in dem eine Reihe Löcher sind, ersetzt; darin lau- fen die Enden der kleinen Tause, durch die das Boot geführt gehalten wird. Ingenieure Vorrichtungen sorgen nun dafür, daß das Steuer den Windver- hältnissen genau entsprechend reguliert wird, so daß das Boot niemals seinen Kurs verliert. Natürlich kommen auch kleine Unfälle vor, die aber den Reiz des Sports nur erhöhen, wie es nicht anders bei den großen Wettfahrten ist. Die Konstrukteure die- ser mit außerordentlicher Sorgfalt erbauten kleinen Maschinen legen dabei besonders Gewicht darauf, alle Erzeugnisse der Technik sofort auszunutzen; so sie glauben sogar in dieser Beziehung einen Vor- sprung vor den großen Bootbauern zu haben.

Jede Verbesserung, die die Konstrukteure der gro- ßen Segelboote einführen, bringt sie unseren bereits existierenden Modellen näher, erklärte einer der er- fahreneren dieser Modellbootbauer vor Stolz. Aber nicht nur Segelboote, sondern auch Motorboote, die durch Dampfkraft, Dampf, Petroleum oder Elektrizität getrieben werden, kommen sich in Miniaturformen auf dem Runden Teich. Einige von diesen tragen Maschinen von 1 drei Viertel Pferdestärken und ent- wickeln ganz außerordentliche Geschwindigkeiten. In der Flotte der Modellmotorboote ist die Zahl der Unglücksfälle allerdings ziemlich häufig. Petroleum entzündet sich, Dampfessel fliegen in die Luft, und das gewöhnlichste Unglück ist der Untergang eines solchen kleinen Fahrzeuges, da infolge der außeror- dentlichen Kraft der Motoren sich leicht ein Leck zu bilden scheint.

* 500 Flieger. Die so ereignisreiche Flugaison 1910 naht sich jetzt ihrem Ende; sie hat einen Aufschwung in der Kunst des Fliegens gebracht, an dessen Möglichkeit noch vor wenigen Jahren niemand geglaubt hätte. Aber nicht nur die Einzelleistungen im Dauer-, Schnell- und Hö- henflug waren so imponierend, auch die Zahl der Flieger ist außerordentlich gewachsen. Ende 1907 waren es ganze vier Mann — die beiden Brüder Wright, Santos Dumont und Henri Farman —, die die Bemerkung der Welt durch die ersten Flüge erregt hatten. Ende März 1910 war die Zahl der Leute, die fliegen konnten, bereits auf 200 angewachsen, und heute zählt man nicht weniger

als 500 Flieger. Es gibt dabei mehr als 30 be- kannte verschiedene Typen von Flugmaschinen, un- ter denen die Eindecker und die Zweidecker einbe- reit sind die Lage halten. Von 30 Fliegern ist bekannt, daß sie mit der Ausarbeitung der Einzelheiten an neuen Originalmodellen beschäftigt sind. Besondere Erwartungen setzt man auf Paulhan, der in kurz- zem die ersten Versuche mit einem neuen Propeller anstellen will, dessen Tragflächen während des Fluges zur Erzielung einer größeren Geschwindigkeit verformt werden können.

* Taubstumme auf der Bühne.

Un- täglich des gegenwärtig in Wien tagenden Taub- stummkongresses fand im Theater des Ar- beiterheimes in Ottakring eine eigenartige Vorstel- lung statt. Taubstumme führten vor einem taub- stummen Publikum Schillers „Fiesco“ auf. Der Spielleiter, Herr Prochazka, so berichtet das „Neue Wiener Tagblatt“, hat da eine ungewöhnliche Lei- stung vollbracht, indem er die Dichtung für diesen Zweck bearbeitet und seit Juni d. J. unermüdlich Proben abgehalten hat. Die Darstellung hatte nicht bloß ein pantomimisches, sondern auch ein sum- mrisches Gepräge, da der gekürzte Schiller'sche Text, in dem jeder Satz des Textes entfiel und auf den sachlichen Inhalt reduziert worden war, in der Gebardenprache der Taubstummen wie- dergegeben wurde. Der pantomimische Teil war überaus reich nuanciert und in den Affektzonen von wirkungsvoller Eindringlichkeit. Die Zuschauer folgten verständnisvoll und mit außerordentlicher Spannung den Vorgängen auf der Bühne und be- gleiteten das Spiel fortwährend mit lebhaften Kri- tiken und Kommentaren, die natürlich, da sie in der Gebardenprache zum Ausdruck kamen, durch- aus nicht stören. Ein so intimer Rapport zwischen Darstellern und Zuschauern, die ihre Empfindungen unmittelbar bekunden, ist allerdings nur bei einem derartigen Publikum möglich. Man darf es sicher- lich als einen Triumph der modernen Taubstum- menpädagogik betrachten, daß Taubstumme nicht nur Theater spielen, sondern auch in den Stand gesetzt sind, anderen Taubstummen eine Vor- stellung, wenn auch nur in großen Umrissen, zu vermitteln.

Telephon Nr. 53.

Inferate finden durch die **Neu-Grevenbroicher Zeitung** die weiteste Verbreitung und haben bei dem taufkräftigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pf., außerhalb der Kreise **Neu u. Grevenbroich** 20 Pf., für die viergefaltete Reflamzeige 60 Pf. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr** abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neu, Niederstr. 46.

37. Jahrgang.

daß Sie das Abonnement auf unsere Zeitung jetzt erneuern, damit Sie das Blatt ohne Unterbrechung pünktlich erhalten.

Seeres in Frankreich verwendet werden. Im Zweifelsfall glaubt man ein vorzügliches Substitutum dafür gefunden zu haben. Zunächst sind zwei Bataillone Zersetzungsregimente aufgestellt und dieser Tage in Alger eintreffend, wo sie den Dienst der Befestigungsstrassen übernehmen haben. Verhört man sich, so soll ihre Zahl bald vermehrt werden. Nach den in der französischen Kammer gemachten Angaben soll schließlich eine Negertuppe von 30000 Mann geschaffen werden. Wenn diese zunächst nur für den afrikanischen Dienst bestimmt sind, kann doch mit Vorteil angenommen werden, daß sie auch im Falle eines europäischen Krieges angewandt werden könnten. Frankreich wird sich über lang oder kurz der Verminderung seines Seeres entschließen müssen. Einmalige französische Militärs haben dies schon seit längerer Zeit gefordert, indem sie darauf hingewiesen, daß die Flotte der Kompanien viel zu gering sei, daß sie eigentlich nur noch als Flottenbesatzungen wären, mit denen sich kein wirklicher Dienstbetrieb aufrecht erhalten ließe. Wollte man die Kompanie zu einer dem wirklichen Bedürfnisse entsprechenden Höhe aufrücken, so müßte man entweder ein bis zwei Armeekorps ganz auflösen oder die Zahl der Kompanien bei jedem Bataillon verdoppeln. Demgegenüber verfügen wir über einen beträchtlichen Ueberschuß an Mannschaften, die wir bei der zurzeit gleichfalls steigenden Friedenspräsenzstärke und bei der sehr langen geltenden Dauer der Dienstzeit nicht einmischen können. Viele Tausende werden alljährlich der Flotte überlassen. Wir verzichten damit leider und unferes Grachtens in sehr unklarer Weise freiwillig auf einen Teil unserer Wehrkraft. Nur so ist es erklärlich, daß das um rund 20 Millionen an Einwohnern schwächere Frankreich in Meer überlegen kann, das, abgesehen dem Ueberschuß an Schiffen, auch bei einem Krieg mit Frankreich allein auch unbedenklich mit Kaufgebooten versehen könnte, so ändern sich doch die Verhältnisse, wenn man einen Krieg mit zwei Fronten berücksichtigte oder eine Verstärkung Frankreichs durch andere Verbündete in Rechnung bringt. Die französische Presse spricht es so häufig genug aus, daß sie auf eine englische Hilfe rechnet. Ein englisches Heer soll im Kriegsfall an der französischen und an der belgisch-niederländischen Nordküste landen und von dort entweder einen Anmarsch an den linken Flügel des ostindischen vorwärtigen französischen Heeres nehmen oder die rechte Flanke des deutschen Vortraches bedrohen. Dieser Plan der Seelandscheit erscheint eine weitere Entwidlung unserer Wehrkraft durchaus notwendig. Wenn man sich finanziellen Gründen eine beträchtliche Vermehrung des Heeres auch ausgesprochen erachtet, so kann doch, wie wir schon wiederholt betont haben, die Heranziehung der Flottenregate zu regelmäßigen Missionen, wie sie früher bestand, wieder ins Auge gefaßt werden. Die geübte Verpflichtung dazu ist nicht aufgehoben, sondern noch vorhanden. Es

* Eine merkwürdige Geschichte von der achtmonatigen Inhafthaltung eines unbescholteneu ländlichen Diensthängers wurde vor kurzem in der Presse erzählt. Wir haben keine Notiz davon genommen, weil sie uns nicht recht glaubhaft erschien. Sie scheint aber doch wahr zu sein. Der Wochentagsabgeordnete Dr. Strube berichtet nämlich in der Kieler Ztg.:

Die schienen uns bei Fragen von Dr. Strupp: „Wie ist es möglich, daß ein unbefehltes junges Mädchen 8 Monate in Haft bleiben kann — wo! es bei einem deutschen Bauern notwendige Feld- und Hausarbeit verrichtet, ohne deutsche Staatsangehörige zu sein? Wo bleibt das zukünftige Vergehen? Jeder auf Grund eines Vergehens oder Verbrechen Inhaftierte hat doch das Recht, unverzüglich, in 24 Stunden seinem Richter vorgeführt zu werden! Welcher Grund lag denn vor, diese Ausländerin, die doch schon als heftig zu bezeichnen ist — ein Dienstmädchen 14 Monate auf einer Stelle — auszuweisen? Und mit welcher inneren Verurteilung konnte man sie acht lange Monate ihrer Freiheit entziehen?“

* Stuttgart, 13. Sept. Bei dem landwirthschaftlichen Gauft in Mergentheim kam der Minifter des Innern in feiner Tichrede auf die Fleifchsteuerung zu fprechen und führte aus, daß auch ohnehin die nur nach reichsgesetzlicher Men-

Auch der Einfuhr gestorenen amerikanischen Rindfleischs, das nach seiner Herkunft schwer zu kontrollieren und nicht selten minderwertig sei, ständen die doch recht erhebliche sanitäre Bedenken entgegen. Außerdem aber schiene hiermit die größte Gefahr verknüpft zu sein, das durch die Einfuhr dieses Fleisches das seines Grachtens beste und sicherste, wenn auch freilich nur allmählich wirkende Mittel zur Verabreichung der Fleischpreise, nämlich die Vermehrung unseres eigenen Viehbestandes, durchsetzt und gefährdet würde.

Es sei die dringende, im eigsten Interesse der deutschen Landwirtschaft gelegene Aufgabe, dem Aufwuchs des Viehes, selbst wenn dies wegen der notwendigen Vergrößerung der Futterbauflächen nur mit einer gewissen Einschränkung des Getreidebaus erreichbar sein sollte, in erweitertem Maße sich hinzugeben, um den wachsenden heimischen Bedarf an Vieh und Fleisch zu ersühwingsbaren Preisen möglichst vollständig zu decken.

— Ueber 4000 Hektar Landes mit 3½ Mill. Kautschukbäumen sind in den letzten Monaten in Deutsch-Südafrika an sieben englische Gesellschaften verkauft worden. Der Preis betrug rund 10 Millionen Markt, das Nominalkapital der sieben neuen Gesellschaften aber gegen 17 Millionen Markt. Da die Zahl der Kaufschillingbäume der Kolonie heute mit mindestens 15 Millionen anzunehmen ist, so ist also bisher annähernd ein Viertel Eigentum englischer Interessenten geworden.

Ein Projekt des Königs von Spanien.

Am 2. d. d., 13. Sept. In diplomatischen Kreisen spricht man von einem Projekt des Königs von Spanien, dessen Ausführung sich bei der Beerdigung des Königs Eduard in London vorgenommen hat. Bei dieser Gelegenheit sind beinahe alle europäischen Souveräne in London zusammengekommen. Der König von Spanien soll nun sich Intimen gegenüber über folgende Idee ausgesprochen haben. Es handelt sich darum, daß jährt zu demselben Zeitpunkt

Adolphs Christ. Pet., Kaufmann, Kreisbedir. 64
 Albröns Joh., Kaufmann, Buchbinder. 46
 Bartelmeß Emil, Ingenieur, Breitstr. 8
 Baum Adam, Kaufmann, Rheintorstr. 5
 Baum Jakob, Kaufmann, Köhnerstr. 2
 Bellesheim Benni, Kaufmann, Köhnerstr. 11.
 Bienenkamp Louis, Bildt, Niederstr. 51.
 Brand Pet. Heinr., Kaufmann, Deufussstr. 16.
 Br. von Brandt, Alexander, Kgl. Landrat, Kaiser
 Friedrichstr. 106.
 Breuer Carl, Kaufmann, Büchel 47.
 Buchs Carl, Reg. Baumeister, Glockhammer 20
 Caffé Martin, Kaufmann, Reust. 23.
 Court Otto, Apotheker, Kantstr. 11.
 Cremer Carl, Rechtsanwalt, Breitstr. 42.
 Cremer Friedr. Wilh., Rentner, Breitstr. 42.
 Crenas Franz sen., Kaufmann, Friedrichstr. 7.
 van Endert Franz Th., Kaufmann, Kanalftr. 2.
 van Endert Josef, Kaufmann, Eschstr. 88.
 van Endert Joh. Alfons, Kaufmann, Kanalftr. 12.
 Falkenroth Paul, Kaufmann, Deufussstr. 59.
 Fäbinger Wilh., Baumunternehmer, Kanalftr. 29.
 Foller Friedr., Kaufmann, Kreisbedir. 15.
 Foller Wilh., Kaufmann, Breitstr. 10.
 Frings Heinr. sen., Kaufmann, Markt 21.
 Geller Johannes, Rechtsanwalt, Eschtr. 76.
 Gehr Leonhard, Großhändler, Breitstr. 81.
 Giesen Theod., Kaufmann, Buchbinder. 21.
 Gilges Hermann, Kaufmann, Büchel 54.
 Gohr Lamb., Kaufmann, Kreisbedir. 35.
 Gottschalk Adolf, Kaufmann, Niederstr. 1.
 Greven Heinr., Architekt, Kaiser Friedrichstr. 114.
 Großschmidt Clemens, Kaufmann, Büchel 15.
 Hahn Friedr., Fabrikant, Eschstr. 25.
 Hahn Heinr., Schreinermeister, Kreisbedir. 60.
 Heimeinann Otto, Kaufmann, Büchel 26—28.
 Herkenrath Josef, Comibor, Büchel 55.
 Hingen Carl, Agent, Deufussstr. 56.
 Hirsch Hermann, Kaufmann, Oberstr. 108.
 Dr. Köhn Emil, Kaufmann, Sternstr. 94.
 Dönings Carl, Baumfach-Verfasser, S. 5.

Hoffmann Adur, Kaufmann, Friedbichtr. 25.
Hoffmann Rudolf, Kaufmann, Wittelstr. 4.
Jansen Alb., Kaufmann, Furtberstr. 15.
Jansen Jul., Rentner, Friedbichtr. 43.
Jöten Franz, Kaufmann, Büchel 3.
Jöten Josef, Kaufmann, Gutsbammer 40—42.
Jöten Paul, Kaufmann, Kanalftr. 11.
Jöten Wilh., Kaufmann, Rheinstr. 18
Kallen Franz, Commis, Oberstr. 54.
Kallen Jakob, Kaufmann, Königl. 31.
Kallen Thob. Paul, Gutsbesitzer, Rheinbichtr. 301.
Kallen Peter Wilh., Kaufmann, Münsterpl. 16.
Kallen Peter jr., Kaufmann, Dufusstr. 11.
Kamper Peter, Kaufmann, Friedbichtr. 28
Kraumanns Aug., Rentner, Kanalftr. 6.
Krajer Carl, Prokurist, Dufusstr. 24.
Krempes Edmund, Amtsgerichtsrath, Dufusstr. 76.
Kreuen Theodor, Rentner, Wittelstr. 8.
Kriedrich Edmund, Kaufm., Kaiser Friedbichtr. 88.
Krippes Johann, Kaufmann, Dufusstr. 55.
Kroenemann Joh. Jul., Kaufmann, Brüdstr. 16.
Krahe Wilh. Dr., Apotheker, Oberstr. 118.
Kzarus Ludwig, Kaufmann, Breitelstr. 70.
Linden Wilh., Rentner, Oberstr. 52.
Lohmar Wilh., Kaufmann, Büchel 12.
Lönnes Josef, Kaufmann, Kaiser Friedbichtr. 102.
Lönnes Rob. sen., Kaufmann, Münsterpl. 16.
Lönnes Rob. jr., Kaufmann, Friedbichtr. 46.
Methers Theodor, Gutsbesitzer, C. 104.
Michels Felix, Kaufmann, Nordkanal-Allée 12.
Müller Alexander, Kaufmann, Erlenbachstr. 104.
Müller Carl, Kaufmann, Erlenbachstr. 104.
Mapp Victor, Apotheker, Büchel 21.
Niemeier Franz, Dr., Kreisrath, Dufusstr. 19.
Riad Rob., Buchdruckereibesitzer, Dufusstr. 61.
Pannenbeder Cornel., Baumeister, Dufusstr. 58.
Pannenbeder Math., Vaunterneher, Kanalftr. 63.
Pannes Theodor, Kaufmann, Friedbichtr. 48.
Pelsker Heint., Prokurist, Königl. 60.
Peterßen Hermann, Fabrikdirektor, Furtberstr. 61.
Poffelt Ernst, Verf.-Director, Süßbichtr. 55.
Pothaus Carl Friedr., Fabrikdirektor, Königl. 17.
Rehben Franz, Agent, Kanalftr. 27.
Reisenrath Heint., Ingenieur, Krugstr. 36.

Heinrich Jol., Rentner, Breitestr. 72.
Hemy Theodor, Kaufmann, Druksstr. 42.
Kenneer Carl, Dr., Arzt, Erffstr. 68.
Kenneer Jol., Architekt, Breitestr. 88.
Rheindorf Herm., Dr., Arzt, Königl. 62.
Rheins Franz, Dr., Sanitätsrat, Erffstr. 48.
Riesseln Hermann, Kaufmann, Druksstr. 35.
Schaumburg Carl, Architekt, Druksstr. 32.
Schmitt Aug., Rechtsanw., Erffstr. 42.
Schmütz Otto, Notar, Kanalstr. 4.
Führ. Dr. von Schorlemer Clemens, Landwirth-
schaftsminister, Berlin.
Schram Heint., Kaufmann, Niederstr. 77.
Schram Peter Josef, Kaufmann, Niederstr. 77.
Schreitmüller Adam, Kaufmann, Breitestr. 38.
Sels Heint., Kaufmann, Druksstr. 26.
Sels Louis, Kaufmann, Erffstr. 66.
Sels Otto, Kaufmann, Königl. 33.
Siepen Lorenz, Dr., Arzt, Arsefiederstr. 39.
Simons Jacob, Kaufmann, Friedrichstr. 40.
Simons Paul, Kaufmann, Friedrichstr. 44.
Straalen Gerb., Dr., Arzt, Arsefiederstr. 64.
Thomas Fritz, Schraubbolzenfabrikant, Kanalstr. 45.
Thyvisen Cornel., Kaufmann, Erffstr. 90.
Thyvisen Hermann, sen., Kaufmann, Oberstr. 68.
Thyvisen Theodor, Kaufmann, Mittelstr. 6.
Thyvisen Wilh., Kaufmann, Oberstr. 56.
Tils Josef, Notar, Erffstr. 70.
Tosetti Heint., Kaufmann, Breitestr. 30.
Tosetti Jakob, Kaufmann, Oberstr. 47.
Wallermann Franz, Kaufmann, Kapitelstr. 55.
Weber Arnold, Amtsgerichtsrat, Erffstr. 72.
Weinhaus Carl, Rentner, Erffstr. 36.
Weismüller Christ., Dr., Arzt, Kapitelstr. 31.
Wenders Carl, Gutsbesitzer, Königl. 19.
Weyers Heint., Wirt, Erffstr. 58.
Werhahn Cornelius, Kaufmann, Eisenstr. 2.
Werhahn Franz, Kaufmann, Arsefiederstr. 27.
Werhahn Peter, Kaufmann, Rheindorfer. 10.
Werhahn Wilh. jun., Kaufmann, Königl. 41.
Willemis Leo, Kaufmann, Kapitelstr. 57.
Wingender Carl, Verl.-Direktor, Kanalstr. 41.
Zenges, Johann, Dr., Gymnasial-Direktor, Drei-
teist. 48.

* Ein poetisches Herrscherge-

Ich. Wenn auch in der Geschichte der europäischen Verrücktergeschichte mancher Name genannt wird, dessen Träger für dichterischen Ruhm erworben, so vermag doch keines im Vergleich zu treten mit der japanischen Kaiserfamilie. Wenn der jetzige Mikado nach dichterischer Vorliebe trachtet, so ist es damit nur der Thatbataunde während der Exilzeit seines Hauses. Vor 2500 Jahren, so erzählt die Academy, schickte Jimmu, der erste Mikado, Verse, die auch heute noch mit Genuß gelesen werden können, und unter seinen Nachfolgern übte sich eine große Zahl, die nicht nur die Dichtkunst förderten, sondern auch selbst mit hoher Begeisterung ausübten. Von den Ginen haben sich auch durch die Veröffentlichung von Anthologien und Gedichtsammlungen um das japanische Schrifttum verdient gemacht; so hat einen besonders die 20 Bände umfassende Sammlung Manyōs, die fast 500 Gedichte aus der Zeit vom 4. bis zum 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung umfaßt. Unter den alten japanischen Herrschern waren dichterische Wettspiele veranstaltet, die an unsere „Gnizenspiele“ erinnern, und diese Tradition hat der jetzige Mikado vor einigen Jahren wieder aufgenommen. Mikishio selbst, der auch zu den tüchtigsten Dichtern seines Vaterlandes gehört und in 9 Jahren nicht weniger als 27 000 Gedichte geschrieben haben soll, nimmt an diesen nationalen Wettspielen der Dichter, die sich alljährlich wieder findet im November statt, und die Dichtungen müssen zu dem Wettbewerb bis zum 10. Januar der kaiserlichen Regierung eingesandt werden. Ein Ministerium prüft alle eingehenden Arbeiten — eine Riesenaufgabe, denn im letzten Jahre unterlagen 25 000 Gedichte ihrer Beurteilung. In diesem Jahr war das Thema des Wettbewerbs: Der Schluß des neuen Jahres“. Tausende von Ginen haben sich wieder beteiligt, und unter ihnen viele gewißlich auch der Mikado.

für Herrschaft
zum 1. Oktober

heißt, in Friedrichshafen. Das Geschehen des Aufschlusses liegt in der Halle und bietet einen trostlosen Anblick. Tausende von Menschen sind im Laufe des Nachmittags nach Doss gefahren.

Der Bürgermeister teilt mit: Der Unfall folgendes gelaufen: Das Feuer ist dabei entstanden, daß bei dem Reingehen des Motors im Doss, das sich natürlich in offener Halle befand, eine Explosion erfolgte. Die Flamme schlug hoch empor, worauf das Luftschiff Feuer fing. Innerhalb 10 Minuten stand das ganze Schiff in Flammen, auch das Gerüst ist vollständig zerstört. Es ist nichts übrig geblieben als die beiden Motoren. Derzeit ist ein Hilfsarbeiter, der mit dem Reingehen des Motors beschäftigt war, und ein Monteur. Die Verletzungen sind aber nicht lebensgefährlich.

Waden-Doss, 14. Sept. Ueber die Explosion des Zeppelin-Luftschiffes hören wir nach der Schilderung von Augenzeugen folgendes: Eine Nachmittagsfahrt war angetreten worden. Ein einmütig neuer Lager verbrachten Motor, entzündete eine ungleiche Gangart. Das neue Lager lief warm, deswegen lebte man sofort zur Halle zurück. Ein Monteur suchte den Schaden auszubessern. Dabei bemerkte er, wie es heißt, eine Zündlampe. Gleichzeitig habe man den etwa 2 Meter höher liegenden Benzinhälter auffüllen wollen und das Benzin habe Feuer gefangen. Es entzündete eine kleine Explosion. Bald stand das Luftschiff in Flammen. Sie schlugen etwa zehn Meter über das Dach empor. In wenigen Minuten war das ganze Luftschiff zerstört. An der Halle ist bloß die Bedachung beschädigt. Einige Monteurs sollen leichte Brandwunden erlitten haben, aber niemand lebensgefährlich verletzt sein.

Waden-Doss, 14. Sept. Von nachschärfender Seite erhält die Presse über die Verunstaltung des Luftschiffes folgende nähere Angaben, wonach die erste Meldung in einigen Punkten der Verichtigung bedarf: Die hintere Gondel, Triebwerk usw. wurde, wie üblich, mit Benzin gereinigt, das auf noch unangesehene Weise Feuer fing. Die Flammen schlugen bis zum Luftschiff hinauf. Zwei der kleinen Benzinhälter, in denen die Reinigungsflammen angezündet wurden, wurden als bald aus der Gondel entfernt. Es gelang, das Feuer zunächst zu löschen. Da sich jedoch das dritte kleine Reinigungsgefäß Feuer, das sich nicht verbrannte. Das Luftschiff brannte von einem zum anderen Ende aus. Von einer eigentlichen Explosion sei nicht zu reden. Vier Monteur sind leicht verletzt, ein Arbeiter erlitt geringere Wunden. Es ist zu betonen, daß die Katastrophe mit dem Fahrbetrieb als solchen nicht das mindeste zu tun hat und daß in der Luft niemals offenes Benzin in den Gondeln vorhanden sein darf. Die Reinigung mit Benzin ist eine, man muß schon sagen, eingebürgerte Unsitte bei Zeppelin-Luftschiffen, die mit Feinmaschinen zu tun haben und sich des Benzins bedienen, weil das Öl sonst dann ausgeschloffen ist. Der Schaden an der Halle wird auf 20.000 M. geschätzt. Das östliche Leergebrannte Metallgerüst liegt lanzenförmig in der Halle. Die Motoren und Gondel sind so gut wie nicht beschädigt. Ein Gerüst wird in dem für das Luftschiff „Deutschland“ im Bau befindlichen und in wenigen Wochen vollendeten neuen Luftschiff zur Verfügung stehen.

Waden-Doss, 14. Sept. Zwei der verwundeten Monteur sind in das Krankenhaus gebracht worden. Direktor Golsmann und Oberingenieur Türr befinden sich in Friedrichshafen. Das verbrannte Luftschiff ist Eigentum der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft und ist von der Delag für jede Fahrt um eine hohe Summe geschätzt gewesen. Die im Bau begriffene „Deutschland“ ist Anfangs Oktober vollendet und kommt sofort nach Düsseldorf. Passagierschiffen finden hier in diesem Jahre keine mehr statt.

Waden-Doss, 14. Sept. Merkmaligere Weise ist der Stoffbezug des rechten hinteren Seitenflügers nicht verbrannt. Zahlreiche metallene Materialteile, Zahnradantriebe, Lager, Wellen usw. sind unbeschädigt. Die zufällig nicht große Besucherzahl konnte schnell zum Verlassen der Halle bewogen werden, die nun für einige Zeit wieder verdrängt stehen muß. Die Katastrophe gibt jedenfalls eine Reihe neuer Lehren für den Betrieb, aber auch hinsichtlich der Heranbildung eines möglichst großen Stammes sorgsam geschulten Personals in der Luft. So liegen in dem Unglück zwar wieder teuer bezahlte Lehren, aber keine Entmutigung und am allerwenigsten ein Zeugnis gegen die Güte des Zeppelinsystems.

Doss, 15. Sept. An der Ballonhalle ist nur die Glasbedachung geschmolzen. Wie jetzt steht, sind beim Brande des Luftschiffes nur vier Personen, alle nicht schwer, verletzt worden. Das ist die dritte schwere Katastrophe, von denen die Zeppelin-Luftschiffe in diesem Jahre betroffen worden sind. Am 25. April zerstörte das Luftschiff 32 am Webersberg bei Weiburg, am 28. Juni wurde 37, nachdem er taumelnd in Düsseldorf stationiert war, im Teutoburger Wald zerstört und jetzt ging 36 zugrunde, der auch erst vor wenigen Wochen in Waden-Doss in Dienst gestellt war. Er ging durch Feuer zugrunde. Auch bei der ersten Katastrophe bei Schwenningen am 5. August 1908 war das Zeppelin-Luftschiff nach der großen Rheinfahrt in Flammen aufgegangen. 36 hatte an 18 Tagen 34 Fahrten ausgeführt und sich sehr bewährt. Die Gesamtstrecke, die das Luftschiff dabei zurücklegte, betrug 3100 Kilometer. Mehr als 300 Passagiere wurden befördert. Wie wir hören, war 36, dessen Wert 600.000 M. betrug, bei 12 deutschen Gesellschaften für 480.000 M. versichert.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung. Letzte politische Nachrichten.

Brüssel, 14. Sept. Nach den neuesten hierher gelangten amtlichen Meldungen erfolgt der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Brüssel erst nach dem 25. Oktober, aber noch vor Ausstellungs-schluss.

Wien, 13. Sept. Der Gemeinderat hat einstimmig einen Antrag des Stadtrats angenommen, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, der Reichsnot durch Einstellung der Einfuhr argentinischen Fleisches abzuwehren. Handelsminister Weisskirchner sprach sich in einer Zuschrift für den Antrag aus.

In Konstantinopel ist heute die ganze Garnison konzentriert, um Demonstrationen der griechischen Bevölkerung zu verhindern.

Zur Vorkamer Espionageaffäre. Genden, 14. Sept. Die Vorkamer Espionageaffäre hat eine sensationelle Wendung genommen. Es wurden auch einige Deutsche verhaftet, die mit den beiden verhafteten Engländern in ständiger Beziehung gestanden haben sollen. Vorkam, Fagoland und Wangerow sollen künftig teilweise abgehört werden. Die Überwachungs-vorrichtungen sind bedeutend verstärkt worden.

Die Cholera. Berlin, 14. Sept. Voraussichtlich wird sich der Degenent im Kultusministerium, Geheimrat Obermedizinalrat Professor Kirchner, nach Marienburg begeben, um die Dispositionen wegen der Cholera zu treffen.

Danzig, 14. Sept. Die Regierung in Danzig erklärt zu den Cholerafällen in Marienburg, daß seit Anfang September fünf Personen unter Choleraverdacht gestorben sind, von denen zwei noch nicht beerdigt wurden. 80 Choleraverdächtige Personen sind in zwei Häusern in Marienburg zur Beobachtung unter-

gebracht. Als besondere Vorsicht ist sofort für den ganzen Kreis Marienburg die obligatorische Leichenschau angeordnet worden.

Petersburg, 14. Sept. In den letzten 24 Stunden sind 49 Neuerkrankungen und neun Todesfälle an Cholera festgestellt worden. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 600.

Schwindslerbände. Berlin, 14. Sept. Der gestern in Holland verhaftete Graf de la Rame ist seit mehr als zwei Jahren Mitglied der berüchtigten Falschspielerbände, als deren Chef die beiden Brüder Schwab, zwei Engländer, den Hauptstädten Europas bekannt sind. Die Bande konstituierte sich im Jahre 1907 in Venedig und trat von dort eine Weltreise über Indien, Japan und Amerika an. Auf dieser Weltreise wurde de la Rame von seinen Kollegen in Japan festgehalten, und erst einige Monate später erhielt er von den Gebrüder Schwab die Mittel zur Heimreise. Im Oktober 1908 traf sich dann die zehnköpfige Bande, unter der sich auch der bekannte Falschspielerkönig sowie der ungarische edle Graf Szeliski befand, in Paris, wurde aber dort auf Anzeige eines Opfers verhaftet und nach kurzem Verhör aus Frankreich ausgewiesen. Die Marquis de la Rame ist heute in Begleitung einer Freundin ihrer Mutter in Berlin eingetroffen, um sich hier der Kriminalpolizei zur Verfügung zu stellen.

Eine Hundertzweijährige. Wiesbaden, 13. Sept. Die älteste Bewohnerin unserer Stadt, die Gräfin v. Rahfelding, die gegenwärtig im 102. Lebensjahre steht, wurde dieser Tage von einem leichten Schlaganfall betroffen, von dem sie sich aber schnell wieder erholt. Ihr Neffe, der Generalleutnant v. Haeffler, war auf die Nachricht von der Erkrankung seiner Tante hierher geeilt, ist aber wieder abgereist. Die Gräfin v. Rahfelding ist wohl die noch einzige lebende Person, die Göthe persönlich gekannt und gesprochen hat.

Ans der letzten unpolitischen Post. Neu-Ruppin, 15. Sept. Bei dem Dorfe Metzelin scheuten die Pferde einer gerade abgefahrenen Artillerieabteilung und rissen mit den Geschützen in die Truppen und in die Volksmenge. Vier Soldaten wurden schwer verletzt, ein Zivilist getötet.

Bernau (Dep. Eur), 14. Sept. Einer der bei dem Eisenbahnunfall am Samstag Verletzten ist heute gestorben. Die Zahl der bei dem Unfall Ungemerkten ist also jetzt neun.

Neu-Port, 14. Sept. Die in der Duggermine verschütteten 200 Bergleute sind fast alle gerettet worden. Die Zahl der Toten und Verletzten beträgt 15.

Wetter-Aussichten. Wetter-Prognose für den 10. September. Meist heiter, wärmer.

Witterungs-Beobachtungen vom 14. Sept. Höchste Tagestemperatur: 13 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null. Am 15. Sept., morg. 8 Uhr: 12 Grad über Null. Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Schleppschiff „Elisabeth“, Schiffer Wols, mit Holz von Würzburg.

„Theodor Maria“, Schiffer Tschmann, mit Stückgut von Rotterdam.

„Johanna“, Schiffer C. Verdonk, mit Weizen von Rotterdam.

„Willelm Heinrich“, Schiffer Neuer, mit Holz von Mannheim.

„Vereinigung 47“, Schiffer F. Moray, mit Stückgut von Mannheim.

„Hilfelia II“, Kapitän van Rith, mit Stückgut von Rotterdam.

Abgegangen am 14. September 1910: Schleppschiff „Anna“, Schiffer Schwager, mit Kohlen nach Mannheim.

„Jvalmo“, Schiffer Doehmer, mit Mehl nach Emmerich.

Anteilige Fruchtpreise zu Neuss vom 15. September.

Neuer 100 Kilo 1. Qualität 20 40
Weizen 2. 19 40
Neuer 100 Kilo 1. Qualität 14 60
Roggen 2. 13 60
Neuer 100 Kilo 1. Qualität 15 60
Hafer 2. 14 60
Neuer 100 Kilo 1. Qualität 14 80
Gerste 2. 13 80
Neuer 50 Kilo „3.30“ 3 70
„5.50“ 2 70
„5.50“ 2 70
Bismut 500 Kilo „M. 17“
Weizenmehl 500 Kilo „19“
Weizenmehl 500 Kilo „2 60“
Weizenmehl 500 Kilo „10“

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäcker. Neuss, 15. September.

Mehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 60 —
Mehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —
Weizenmehl 100 Kilo in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 62 —

Getreide und Produkte. Neuss, 14. Sept. (Produkten-Markt.) Das Geschäft war bei etwas mäßigen Preisen ruhig. Keine Ware in Weizen und Roggen gut gefragt.

Preis die 100 Kilo feinsten Neuss: Weizen, Landware, 1. Qual. 20,40, 2. Qual. 19,40, 3. Qual. 18,40, 4. Qual. 17,40, 5. Qual. 16,40, 6. Qual. 15,40, 7. Qual. 14,40, 8. Qual. 13,40, 9. Qual. 12,40, 10. Qual. 11,40, 11. Qual. 10,40, 12. Qual. 9,40, 13. Qual. 8,40, 14. Qual. 7,40, 15. Qual. 6,40, 16. Qual. 5,40, 17. Qual. 4,40, 18. Qual. 3,40, 19. Qual. 2,40, 20. Qual. 1,40, 21. Qual. 0,40, 22. Qual. 0,30, 23. Qual. 0,20, 24. Qual. 0,10, 25. Qual. 0,00.

Preis die 100 Kilo feinsten Neuss: Weizen, Landware, 1. Qual. 20,40, 2. Qual. 19,40, 3. Qual. 18,40, 4. Qual. 17,40, 5. Qual. 16,40, 6. Qual. 15,40, 7. Qual. 14,40, 8. Qual. 13,40, 9. Qual. 12,40, 10. Qual. 11,40, 11. Qual. 10,40, 12. Qual. 9,40, 13. Qual. 8,40, 14. Qual. 7,40, 15. Qual. 6,40, 16. Qual. 5,40, 17. Qual. 4,40, 18. Qual. 3,40, 19. Qual. 2,40, 20. Qual. 1,40, 21. Qual. 0,40, 22. Qual. 0,30, 23. Qual. 0,20, 24. Qual. 0,10, 25. Qual. 0,00.

Preis die 100 Kilo feinsten Neuss: Weizen, Landware, 1. Qual. 20,40, 2. Qual. 19,40, 3. Qual. 18,40, 4. Qual. 17,40, 5. Qual. 16,40, 6. Qual. 15,40, 7. Qual. 14,40, 8. Qual. 13,40, 9. Qual. 12,40, 10. Qual. 11,40, 11. Qual. 10,40, 12. Qual. 9,40, 13. Qual. 8,40, 14. Qual. 7,40, 15. Qual. 6,40, 16. Qual. 5,40, 17. Qual. 4,40, 18. Qual. 3,40, 19. Qual. 2,40, 20. Qual. 1,40, 21. Qual. 0,40, 22. Qual. 0,30, 23. Qual. 0,20, 24. Qual. 0,10, 25. Qual. 0,00.

Preis die 100 Kilo feinsten Neuss: Weizen, Landware, 1. Qual. 20,40, 2. Qual. 19,40, 3. Qual. 18,40, 4. Qual. 17,40, 5. Qual. 16,40, 6. Qual. 15,40, 7. Qual. 14,40, 8. Qual. 13,40, 9. Qual. 12,40, 10. Qual. 11,40, 11. Qual. 10,40, 12. Qual. 9,40, 13. Qual. 8,40, 14. Qual. 7,40, 15. Qual. 6,40, 16. Qual. 5,40, 17. Qual. 4,40, 18. Qual. 3,40, 19. Qual. 2,40, 20. Qual. 1,40, 21. Qual. 0,40, 22. Qual. 0,30, 23. Qual. 0,20, 24. Qual. 0,10, 25. Qual. 0,00.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Kleidung.

Neue Sacco-Anzüge

für Herbst 1910.

Neuss Rud. van Endert Neuss

Bekanntmachung.

Der Anzug aus der Hebe-
rolle der Versicherungs-Anstalt
der Tiefbau-Berufsgenossenschaft
für den hiesigen Gemeindebezirk
liegt gemäß § 28 Absatz 1 des
Bauanfallversicherungs-Gesetzes
vom 30. Juni 1900 vom 16.
September bis 31. ab während
zweier Wochen auf dem Rat-
haushaus (Hauptgebäude Zimmer
Nr. 1) zur Einsicht der Be-
teiligten aus.

Neuß, den 12. Sept. 1910.
Der Bürgermeister.
In Vertretung:
Dr. Weichen.

Mehrere schöne abgetheilte
Etagewohnungen
mit allen Bequemlichkeiten ein-
gerichtet per 1. Okt. zu vermieten.
Näheres Breitestraße 133.

Zwei schöne große Zimmer,
2. Etage, an ruhige Leute zu ver-
mieten. Firtcherstr. 180.

Sehr gut möbl. Wohn- und
Schlafzimmer per sofort oder
1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Schön möbl. Zimmer in Frühl-
stube an Herrn od. Dame zu ver-
mieten. Jülicherstr. 49 I. Etg.

Möbl. Zimmer mit Frühl-
stube an Herrn od. Dame zu ver-
mieten. Wo, sagt die Exped.

Ein ordentlicher Junge als
Lehrling

und ein angeheuer
Schmiedegeselle
wird sofort gesucht von
Geo. Knappe, Kleinbroich
Sandw. Wollsch. Bau-Anstalt.

Schneidergeselle
und Lehrling gesucht.
Fritz Pöhlke, Oberstr.
Herten- und Damenkleider.

Suche für 1. Oktober aus
besserer Familie einen zuver-
lässigen Mann, der Feld- und
Gartenarbeit versteht, bei Fami-
lien-Anschluß.
Offerten unter B 725 an die
Exped. d. Ztg. erbeten.

2 kräftige Arbeiter
gesucht.
Dir. Nordbrath, Seerd.

Zuverlässiger

Hausdiener

gesucht.

Fritz Eisel.

Zum 1. Oktober braves älteres
Mädchen, welches alle Haus-
arbeit versteht, gesucht.
In erf. in der Geschäftst.

W. Kras, Grevenbroich.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen
hohen Lohn sofort gesucht.
Hammerstraße 18.

Lehrmädchen.

Einem Mädchen aus guter
Familie ist Gelegenheit geboten,
bei mir den Schreibwaren-
handel zu erlernen.

Ludwig Auf.

Pferdemärkte in Essen a. d. Ruhr.

Der diesjährige Herbstpferdemarkt findet am 28.
und 29. September 1910 auf dem städtischen Vieh-
hofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluss, Stallungen für
1200 Pferde und bestgeeignete Plätze zum Vorführen der Pferde.
Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden.
Jede Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Die Verwaltung des städtischen Viehhofes.

J. V.

Der Beigeordnete Glose.

Häusner's

Wendelsteiner

Brennspiritus

Flasche Mk. 1.- u. 2.-

echt Marke „Wendel-
steiner Kircherl“ bleibt

und ist immer und immer wieder

das beste u. erfolgreichste Haar-
wasser gegen Schuppen, Haar-
ausfall, in allen Apotheken,
Drogerien, sow. b. W. Becker
und Mohrendrogerie.

Tannen-Guirlanden,

100 Meter M. 16.-. In klei-
nen Partien à Meter 18 Pfg.

Runde Kränze mit Blumen

40 Pfg.

Grevenbroich, Schellens,

Gärtnereibesitzer.

Kapitalien

gen. gute hypothekarische Sicher-
heit zu mäßigen Zinsen be-
sorgt

Notar Dr. Wolff,

Grevenbroich.

Zum Schulanfang!

Besonders preiswerte
Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider.

Für Knaben

Knaben-Schul-Anzüge aus soliden Buxkin-Qualitäten, in Grösse 1 Mk. 3⁵⁰
jede folgende Grösse 30 Pfg. mehr.

Knaben-Schul-Anzüge aus haltbarem Manchester (gerippter Sammt), Mk. 4⁵⁰
hochgeschlossene Jacken- und Blusen-Fassons, in Grösse 1
jede folgende Grösse 50 Pfg. mehr.

Knaben-Mützen **Manchester-Mützen**
in blau und verschiedenen dunklen Dessins. sehr beliebt, besonders solid,

25 Pfg. **38 Pfg.**

Prinz Heinrich Mützen
aus feinem blauen Tuch.

95 Pfg.

Einzelne Leibchen-Hosen in Buxkin und Manchester sehr billig.

Für Mädchen

Schulkleid „Klara“ in aparten gemusterten Stoffen, sehr hübsch gearbeitet, in den Mk. 2⁹⁵
Größen 55 bis 80, jedes Kleid

Schulkleid „Johanna“ aus blau-grün karierten Stoffen, schön garniert, Faltenrock, Mk. 3²⁵
in Länge 55

Schul-Capes in verschiedenen besonders schönen Ausführungen, in Grösse 50 Mk. 2⁰⁰
jede folgende Grösse 50 Pfg. mehr.

Ein Posten schwarze Alpaca-Kinder-Schürzen

mit Kimono-Aermel, in 8 Grössen, 45 bis 80, jede Schürze

95 Pfg.

Fernspr. 754.

Neuss

Oberstr. 112.

Julius Markan

Neuss

Oberstr. 112.

Modernes Spezial-Geschäft.

Ein vorzügliches Rezept:

Dr. Oetker's Vanille-Creme

Zutaten: 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker,
3 Eier, 75 g Zucker, 1/2 Liter Milch, 50 g feinstes Stärkemehl, wie z.
B. Mais-, Weizen- oder Reispuder.

Zubereitung: In einem Emaille-Topf rührt man das Eiweiß
mit Zucker und Vanillin-Zucker schaumig, und gibt nach und nach
das mit 6 Esslöffel voll Wasser angerührte Stärkemehl hinzu. Zuletzt
giesst man die Milch zu und bringt das Ganze unter fortwährendem
starken Rühren zum Kochen. Wenn die Masse einigmal aufgekocht ist,
nimmt man dieselbe vom Feuer, lässt sie unter Rühren etwas abkühlen
und mischt dann mit dem Schneebesen das zu steifen Schnee geschlagene
Eiweiß darunter. Die fertige Vanille-Creme wird in eine Glasschale
gefüllt und zum Erkalten beiseite gestellt. Vor dem Anrichten kann
man mit Makronen, Oelee, Früchten usw. garnieren.

Diese Creme eignet sich auch sehr gut zum Füllen von Törtchen
und Cremeschnitten.

Beim Einkauf fordere man stets die echten

DR. OETKER'S

Back- Pulver **Pudding- Pulver** **Vanillin- Zucker**

Eine Schuhmacher-Maschine
sehr billig zu verkaufen.
Hammerstraße Nr. 32.

Mehrere Händel bittet
abzugeben. Kanalstraße 73.

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kosten
anschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)

Büro: Drususstr. 20. Fernruf 610.

Düsseldorfer

Stadttheater

Donnerstag, den 15. September
Der Mikantrop
Schule der Frauen.

Düsseldorfer

Schauspielhaus.

Donnerstag, den 15. September
Des Meeres und der Liebe
Wellen.

Stadttheater

Göln.

Opernhaus.

Donnerstag, den 15. September
Faust und Margarete.

Schauspielhaus.

Donnerstag, den 15. September
Was ihr wollt.

Stadt. Tonhalle,

Düsseldorfer

Im Kaiserhof.

Donnerstag, den 15. Sept. 1910

Operetten- und

Waher-Abend

des Philharmon. Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn W. Mehl.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 55 Pfennig.

Sehenswerten Mt. 5.00 eintritt

Willeststeuer.

Jahreskarten an der Kasse.

Strubers square head-

Saatweizen

offertiert 3 M. über Neupfer Notiz

J. P. Schumacher,

Audhof bei Norf.

Tümm!

Wie hat die Gans

geschmeckt?

Das Comité.

Chaufeurschule Bingen a. Rh.

anerkannt vorzügl. Ausbildung

Prospekte frei.

Sind Karosfen auch halbfant,

Munden Sie doch dem Schweinemanf,

wenn

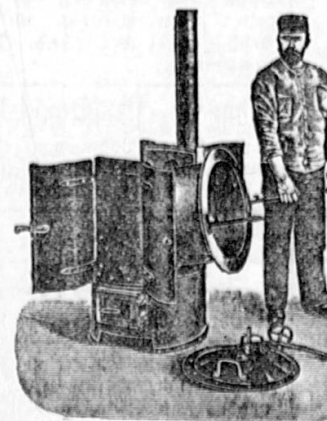
fie in Jostens

Dampf-Schnell-

Kocher

zubereitet wurden.

16 Größen, schwarz
und verzinkt, sofort
und billigst lieferbar,
durch



Wilh. Josten Söhne,

Fernsprecher

48, 450, 456.

Neuß.

Fernsprecher

48, 450, 456.

3-4 Mark täglich

kann man zu Hause mit Stricken für uns u. Private auf unserer

erf. Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Ang. und be-
quemer Zeit. liefern, unter

Garantie der Arbeit laut Vertrag

beim Stricken für unsere Strickfabrik. Anlernen kostenl. Streng
reelles Unternehmen. Zahlreichgeklagte Zeug. u. je aus unserer
Rundsch. Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Göln. Vertreten durch: Herrn. Berg, M. G. G. G.
Wühlentstraße 119.

Die Ne-

als G-

Quirin-

wärts

Abonn-

Telephon Nr.

Nr. 33

Die Ne-

als G-

Quirin-

wwärts

Abonn-

Telephon Nr.

Nr. 33

Die Ne-

als G-

Quirin-

wwärts

Abonn-

Telephon Nr.

Nr. 33

Die Ne-

als G-

Quirin-

wwärts

Abonn-

Telephon Nr.

Nr. 33

Die Ne-

als G-

Quirin-

wwärts

Abonn-

Telephon Nr.

Nr. 33

Die Ne-

als G-

Quirin-

wwärts

Abonn-

Telephon Nr.

Nr. 33

Die Ne-

als G-